

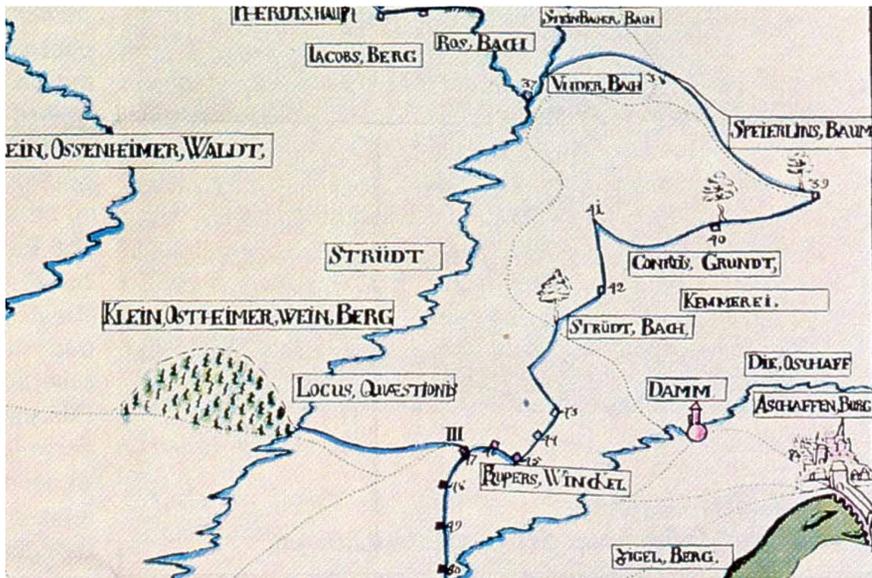
In der Ossenheimer Mark

Jahnfelsen und Menzenmühle

Die Ossenheimer Mark bestand nach einer Grenzbeschreibung des Jahres 1394 aus einem Gebiet, das sich aus dem heutigen städtischen und stiftischen Striet sowie den Gemeindewaldungen von Mainaschaff, Kleinostheim und Dettingen zusammensetzte. Herr über die Ossenheimer Mark war das Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Die Umschreibung des Strietwaldes lautete *mit namen der wald den man nennet die Strude, als ferre als er in der egenannten mark leit.*



Die Spessartkarte (1594) von Paul Pfinzing aus Nürnberg, bei der der Norden rechter Hand liegt, zeigt die Ossenheimer Mark (so benannt nach (Klein-)Ostheim) als orangene Insel im grünen Kartenhintergrund. Sie wird vom Rückersbach und vom Steinbach durchquert, bei letzterem könnte mit dem kleinen Nebenfluss der Rossbach gemeint sein. Das Rossbachtal erscheint bereits in der Ossenheimer Grenzbeschreibung von 1394 als *Roßbach*. Der Mainaschaffer Weinberg grenzt an, eine Erhebung liegt zur Hälfte innerhalb des gekennzeichneten Bereiches. Zwischen der Ossenheimer Mark und Damm (*Thorne*) liegt an der Aschaff die *SchwalbenM:*(ühle).

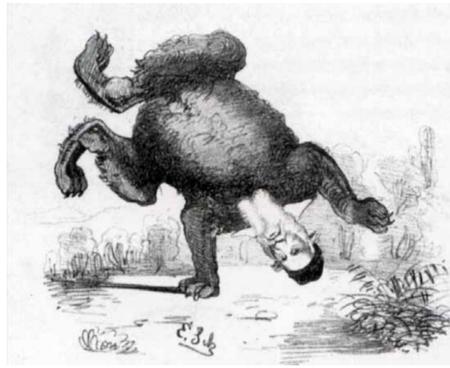


Die Karte mit der Grenze des Ossenheimer Gerichts von 1699 zeigt interessante Details früherer Grenzmarkierung. Mehrere Grenzbäume sind eingezeichnet, unter anderem ein *Speierlins, Baum*. Die Bäume stellen eine mittelalterliche Grenzmarkierung dar, die in der Neuzeit durch nummerierte Grenzsteine ergänzt wurde. Markierungsbäume wie Grenzsteine sind auf der Karte eingezeichnet. Der Grenzstein Nr. 37 befindet sich nahe bei dem vermuteten Standpunkt der Menzenmühle am *Steinbacher, Bach*. Es erscheint auch der Name *Strüdt, Bach*. *Damm* liegt an der *Oschaff* und rechts unten ist *Aschaffen, Burg* zu finden.

Seit 1304 sind Auseinandersetzungen im Strietwald überliefert, bei denen es um den Streit zwischen Bürgern der Stadt Aschaffenburg und Bauern des Stifts St. Peter und Alexander ging. Anlass waren zumeist Nichtigkeiten wie z.B. ein unrechtmäßig errichteter Stall. Der Strietwald war hier einer von vielen Schauplätzen in und um Aschaffenburg, an dem sich die Bürger mit den Stiftskanonikern stritten. Dieser Zwist zieht sich wie ein roter Faden durch die Stadtgeschichte.

Die Streitigkeiten um die Nutzungsrechte im Strietwald sollten 1772 schließlich zur Aufteilung des Gebietes auf die drei Gemeinden, das Stift und die Stadt Aschaffenburg führen.

← Wenn Sie, abseits des Kulturweges, wenige Meter das Steinbachtal abwärts gehen, erreichen Sie das Biotop des Vogel- und Naturfreundevereins Kleinostheim. Neben vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten können Sie hier ein Vorkommen des langstieligen Schachtelhalms finden. Vor Ort befinden sich vom Verein bereitgestellte Info-Kästen.



Der Bär „Jahn“ schlägt Rad: Karikatur auf den Wechsel Friedrich Jahns vom demokratischen ins konservative Lager (um 1850).

Auf die Initiative von Friedrich Ludwig Jahn (1779-1852) ging die Gründung der ersten deutschen Turnvereine zurück. Seit 1811 entwickelte sich die Turnerbewegung, im Zuge der Napoleonischen Kriege, als Ausdruck des Wunsches nach einem deutschen demokratischen Nationalstaat. Nachdem Jahn für seine Ideale in der Epoche der Restauration sogar mit Festungshaft bestraft worden war, wurde er in der Märzrevolution mit 70 Jahren einer der ältesten Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung. Allerdings hatte er inzwischen in das konservative Lager gewechselt, weshalb er zu einer der meistkarikierten Personen der 1850iger Jahre wurde.

Der Bär „Jahn“ schlägt Rad: Karikatur auf den Wechsel Friedrich Jahns vom demokratischen ins konservative Lager (um 1850).

Jahn galt und gilt als der deutsche „Turnvater“, da er die Turnerbewegung ins Leben gerufen hat. Anlässlich seines 150. Geburtstages wurde ihm zu Ehren von den Aschaffener Turnern am 11. August 1928 an einem Felsen im Steinbachtal eine Bronzetafel angebracht. Das Portrait hatte der Dämmer Holzbildhauer Andreas Englert entworfen. Ab dem Nachmittag feierten etwa 800 Turner bei Musik, Reden und geselligem Beisammensein bis in den Abend hinein.



Ab dem Nachmittag feierten etwa 800 Turner bei Musik, Reden und geselligem Beisammensein bis in den Abend hinein.



Nicht weit vom Jahnfelsen entfernt passiert der europäische Kulturweg den vermuteten Standort der Menzenmühle. Eine Tafel beschreibt die Legende vom „Menzenmüller“. Bis auf die im Bild sichtbaren Mauerreste (die auf eine neuere Straßenbefestigung zurückgehen) und eine leichte Verbreiterung des Talbodens an dieser Stelle gibt es keine Hinweise darauf, dass hier einmal ein Gebäude gestanden haben könnte.

 The «Strietwald» was once the eastern part of the «Ossenheimer Mark», a forest, which belonged to the St. Peter & Alexander Convent and was offered to be used by the communities of Dettingen, Kleinostheim and Mainaschaff. After the division of the «Ossenheimer Mark» in the 18th century, the Strietwald was signed over to the mark of Damm and afterward annexed by the town of Aschaffenburg. Along the Steinbach there is a cliff bearing a plaque commemorating Turnvater Jahn, a founder of gymnastics in Germany and representative of the March Revolution of 1848. According to the legend, a few meters upstream of the cliff – also known as the Jahn Cliff - is the locality of the historic Menzen Mill.

 Autrefois, le Strietwald formait la partie est de l'«Ossenheimer Mark», un district forestier appartenant à la fondation religieuse de St. Pierre et St. Alexandre à Aschaffenburg et qui pouvait être exploité communément par les villages de Dettingen, Kleinostheim et Mainaschaff. Après qu'un partage avait eu lieu au 18^e siècle, le Strietwald faisait partie du territoire communal de Damm et, après l'incorporation de Damm dans la ville d'Aschaffenburg, de cette ville même. C'est sur un promontoire rocheux à côté du Steinbach (ruisseau) que se trouve une plaque commémorative en l'honneur de M. Friedrich Ludwig Jahn (1778 -1852), appelé le «Turnvater Jahn» et membre de l'Assemblée natio-nale de Francfort après les journées révolutionnaires du mars 1848. Quelques mètres en amont, une légende raconte l'histoire émouvante du «Menzenmühle» (moulin), dont le site, dit-on, se trouvait à cet emplacement.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg in Aschaffenburg-Strietwald/Damm wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Fördermitteln der Europäischen Kommission, Förderverein Stadtmärkte Aschaffenburg e.V., Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Vereinsring Strietwald, Heerbach Mineralwasser, Bickhard Bau AG Kirchheim b. Bad Hersfeld; mit Unterstützung des Vereinsrings Damm, des Forstamtes und der Museen der Stadt Aschaffenburg, des Stiftungsamtes Aschaffenburg, Gemeinde Johannesberg, Fa. Müller Feinmechanik Frammersbach, Martin Kempf. Spessartkarte aus dem Pfinzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

